

Janina (30) litt an einem Bandscheibenvorfall im Halswirbelbereich

„Dank Streckbank brauchte ich keine Operation“



Kaum hatte sie ihren Koffer auf das Gepäckband gewuchtet, durchfuhr sie ein stechender Schmerz. Mit einer neuen Dehnungs-Therapie konnte ein Orthopäde der Künstlerin helfen

Janina Korn ist es gewohnt, sich zu bewegen. Die Hamburger Komikerin hat Tanz und Gesang studiert, auf der Bühne gibt sie alles. „Das hat mein Körper über Jahre locker weggesteckt. Bis ich vor eineinhalb Jahren am Flughafen-Schalter mit Schwung meinen schweren Koffer aufs Gepäckband wuchtete“, erinnert sie sich. „Im oberen Rückenbereich durchfuhr mich ein irrsinniger Schmerz. Ich dachte sofort: Das war's jetzt mit Tanzen. Eine Katastrophe in meinem Beruf!“

Ein paar Wochen lang pumpt sie sich mit Schmerzmitteln voll, gibt dann auf und geht zum Arzt. Orthopäde und Sportmediziner Dr. Panagiotis Doukas lässt eine Kernspintomografie (CT) machen. Danach steht fest: Janina hat einen Bandscheibenvorfall im Halswirbelbereich erlitten. „Früher wurde in solchen Fällen ziemlich schnell operiert. Mit riskanten Folgen, denn vernarbtes Gewebe kann lebenslang Schmerzen verursachen“, sagt Dr. Doukas.

Er selbst behandelt seit ein paar Jahren Patienten mit einem in den USA entwickelten

Dehnungs-Verfahren – der Spinemed-Therapie (Spine: Englisch für Rückgrat). „Dabei wird auf einer speziellen Liege mithilfe exakter Computer-Steuerung der betroffene Raum zwischen den Wirbeln sanft und schmerzlos auseinandergezogen“, erklärt er. „Das nimmt den Druck aus dem belasteten, geschädigten Gewebe und hilft der Bandscheibe, Flüssigkeit, Sauerstoff und Nährstoffe aufzunehmen und sich wieder zu erholen.“

„Ich bin wieder fit und kann mich schmerzfrei bewegen“, sagt Janina glücklich



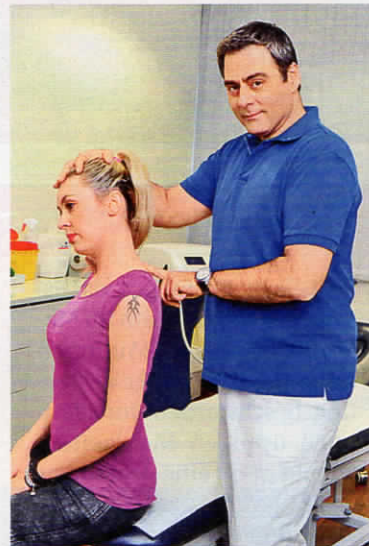
Nachdem Dr. Doukas den Computer für Janina richtig eingestellt hat (o.), beginnt die Spinemed-Liege ihre heilsamen Dehnbewegungen

Janina entscheidet sich sofort für die „Folterbank“, wie sie den Hightech-Tisch scherzhaft nennt. Zwanzig Mal lässt sie sich für eine halbe Stunde auf der Spinemed-Liege festschnallen. Sobald der Arzt den Computer programmiert hat, bewegen sich die beiden Teile der Liege immer wieder langsam auseinander und zusammen. „Es tut tatsächlich nicht weh. Schon nach dem ersten Termin fühlte ich mich herrlich leicht, mein Kopf schien über meinem Körper zu schweben“, erinnert sich die Künstlerin.

Der Arzt hat die Behandlung selbst ausprobiert

„95 Prozent unserer Bandscheiben-Patienten sind nach den Sitzungen komplett geheilt“, sagt der Orthopäde. Er selbst zählt übrigens auch dazu. Als er sich beim Einrenken eines Patienten einen Bandscheibenvorfall im unteren Rücken zuzog, legte er sich selbst für mehrere Wochen regelmäßig auf die Streckbank. „Und ich wurde dadurch wieder gesund“, schildert er schmunzelnd.

Auch Janina kann nach der Behandlung inzwischen wieder schmerzfrei über die Bühne toben. „Ich befolge jetzt den altmodischen, aber einfachen Rat meines Arztes: Nichts Schweres mehr heben. Und mir geht's damit bestens!“



Die CT-Aufnahme zeigte, dass der Bandscheibenvorfall an der Halswirbelsäule sitzt, zeigt der Orthopäde



Spinemed: Das sollten Sie wissen

Die Spinemed-Methode kann auch bei Ischias-Beschwerden, Hexenschuss und anderen Rückenproblemen helfen bzw. Linderung verschaffen. Es werden zwischen 12 und 20 Behandlungseinheiten à 30 Minuten empfohlen. Krankenkassen übernehmen die Kosten (ab 50 € pro Sitzung) bislang nicht. Die Therapie wird zurzeit an 55 Standorten bundesweit angeboten – bei Orthopäden, Neurochirurgen und in Rehakliniken.

Näheres unter: www.spine-med.de, Tel. 089/890636512